

***Haplochromis ampullirostris* n. sp.**

**Holotyp.** ZSM 29758. [9610], Männchen, 72,3 mm SL; Lake Kachira, Uganda, Lulagala, 0°36.360'S; 31°05.545'E; E. Schraml, 26.10.1999

**Paratypen.** ZSM 29759. [9608]: Männchen, 60,6 mm SL; [9620]: Männchen, 66,4 mm SL; [ES99-1]: Weibchen, 68,0 mm SL; [9635]: Männchen, 64,4 mm SL; [9636]: Männchen, 62,6 mm SL; sonstige Daten wie beim Holotyp angegeben.



Holotyp, Männchen von *H. ampullirostris* [9610]



Paratyp, Weibchen von *H. ampullirostris* [ES99-1]

**Diagnose.** Kleiner, wenig hochrückiger Cichlide, der insbesondere durch eine flaschenartige Schnauze auffällt. Dieser Eindruck wird durch ein konkaves Stirnprofil hervorgerufen. Die ähnlichste Art aus der LER dürfte *Haplochromis aeneocolor* Greenwood, 1973 sein, während die in dessen Diagnose als wiederum ähnlich eingestuft Arten (*H. eduardii*, *H. engystoma* und *H. vicarius*) allesamt sehr unterschiedliche Kopfprofile aufweisen und deshalb nicht

näher mit *H. ampullirostris* verglichen werden. In der Regel ist *H. aeneocolor* höher gebaut (im Mittel 37,7% geg. 33% der SL), besitzt ein breiteres Preorbital (14,6% geg. 10,5% der HL), einen längeren Unterkiefer (41% geg. 37,4% der HL), einen größeren Zwischenaugenabstand (25,5% geg. 22,3% der HL) und auch die Wangenhöhe ist im Mittel größer (22,8% geg. 20,1% der HL), wobei *H. ampullirostris* in diesem Wert bereits im unteren Segment der Bandbreite von *H. aeneocolor* liegt. Die anderen morphometrischen Standardwerte sind bei beiden Arten noch viel angeglicher (vgl. Tabelle). Ein auffälliger Unterschied besteht in der Abdeckung der Schuppen auf dem Zwischenkiemenknochen mit Haut bei *H. aeneocolor*, während diese Schuppen bei *H. ampullirostris* unbedeckt sind.

**Beschreibung.** Die Art wird anhand des Holotyp und fünf Paratypen beschrieben. Morphometrische Daten ergeben sich aus folgender Tabelle:

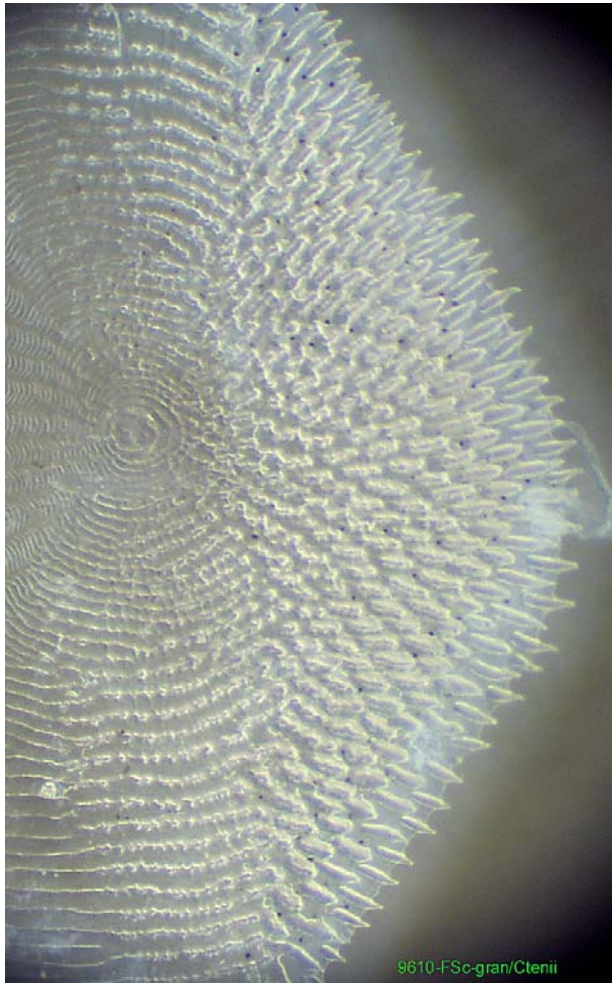
Exemplar	9610	9608	9620	9635	9636	ES99-1	Mittelwert
	Holotyp						
Standardlänge (SL) in mm	72,3	60,6	66,4	64,4	62,6	68	
Schuppen der Seitenlinie	22+13	19+12	19+10	19+12	20+13	19+12	
Rückenflossenstacheln	15	15	15	15	15	15	
Rückenflossenstrahlen	10	9	9	9	10	10	
Afterflossenstrahlen	9	9	10	10	9	10	
Afterflossenstacheln	3	3	3	3	3	3	
<b>Prozent der SL</b>							
Körperhöhe (BD)	32,7	34,1	33,5	33,8	32,1	31,9	33,0
Kopflänge (HL)	32,5	33,1	32,6	33,0	33,5	33,5	33,0
Kopfbreite (HW)	15,6	15,8	15,2	15,6	15,0	15,1	15,4
<b>Prozent der HL</b>							
Schnauzenlänge (SnL)	30,2	29,8	29,9	29,1	31,4	31,1	30,2
Schnauzenbreite (SnW)	35,3	32,8	33,6	31,4	30	29,3	32,1
Preorbitalbreite (POD)	9,7	9,4	9,2	11,7	11,9	11,4	10,5
Augenlänge (EyL)	32,7	34,3	33,6	32,8	35,2	31,5	33,4
Wangenhöhe (ChD)	21,7	23,3	20,7	17,3	19,0	18,8	20,1
Unterkieferlänge (LJL)	35,3	39,3	37,3	39,4	35,2	38,1	37,4
Unterkieferbreite (LJW)	21,7	22,3	25,3	23,9	23,8	22,8	23,3
Zwischenaugenabstand (IOW)	23,8	21,3	21,1	22,0	22,8	22,8	22,3
<b>Verhältniszahlen</b>							
Augenhöhe/-länge	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9	1	0,9
Unterkieferlänge/-breite	1,6	1,7	1,4	1,6	1,4	1,6	1,6

Die Kieferbezaugung in der äußeren Reihe ist bei *H. ampullirostris* nicht einheitlich gestaltet. Zwar handelt es sich fast ausnahmslos um zweispitzige Zähne, aber diese sind individuell unterschiedlich betreffend der genauen Ausformung der Kronen, der Zahnhalbsstärke, des Abstandes zueinander, der Färbung und der Anzahl. Im Unterkiefer schwankt die Anzahl zwischen 20 und 36, also fast dem Doppelten; im Oberkiefer zwischen 28 und 46, fast ebenso beträchtlich. Bei manchen Exemplaren sind die Zähne unscheinbar weiß, mit schmalem oder auch breitem Hals und ragen kaum aus dem (durch das Konservieren aufgedunsenen?) Zahnbett hervor, bei anderen sind sie leicht rötlich braun und dann meist auch kräftiger. Manche Individuen haben die Zähne sehr dicht gesetzt, dass sich die Kronen beinahe

berühren, bei anderen würde in den Abstand ein weiterer Zahn passen. Bei vielen Tieren ist zum Abschluss der Zahnreihe im Mundwinkel ein einzelner einspitziger Zahn vorhanden. Viele Exemplare haben einzelne oder auch mehrere Zähne die stark abgenutzt scheinen, eine solche Krone ist wie rund geschliffen. Aber auch intakte Kronen sind nicht einheitlich, es können Kronen vom Typ „bicuspid“, „bicuspid with flange“ oder „protracted“ (Typisierung nach Barel et al., 1977) nebeneinander vorhanden sein oder individuell verschieden überwiegen. In beiden Kiefern folgen nach einem breiten Spalt zwei Reihen kleiner, dreispitziger Zähne.

Die vordere Ausdehnung der Maxilla (die Linie MxPE) verläuft etwa durch den Übergang von Iris und Pupille.

**Schuppen.** Kiemendeckelfleck groß und pigmentiert; Unterer Kiemendeckel vollständig mit Cycloidschuppen besetzt; Zwischenkiemendeckel vollständig mit Cycloidschuppen besetzt; Wangen voll beschuppt; hinter den Augen eine Schuppenreihen; Größe der Occipital-Schuppen nicht deutlich unterschiedlich zu denen des Rückens; vor der Rückenflosse in unregelmäßigem Muster angeordnet; cycloide Schuppen und teils solche mit rudimentären Zähnchen am vorderen Rücken; am hinteren Rücken cycloide, teils gemischt mit Schuppen mit kräftig ausgebildeten Zähnchen; ausgeprägte Ctenoid-Schuppen auf den Körperseiten; die Körnung einer Seitenschuppe besteht aus überwiegend länglichen Körnchen, am oberen und unteren Rand des gekörnten Feldes und nahe des Zentrums auch aus unregelmäßigen Formen und runden Knötchen, zum Außenrand hin nehmen sie mehr und mehr die Form von Zähnchen an und werden größer mit Ausnahme derjenigen, die ganz außen am Rand stehen. Diese Zähnchen am Rand haben kürzere Ausdehnungen als die Körnchen zuvor, diese sind lang, schlank und leicht hakenförmig; der Körnungs-Typ nach Lippitsch (1990 bzw. 1993) hat Ähnlichkeiten sowohl mit Typ 11 als auch 25, doch eine genaue Übereinstimmung konnte nicht gefunden werden (siehe Abb.); mittlere Größe des gekörnten Feldes, allerdings stark an der Obergrenze zu 150°; Zentrum der Schuppe frei von Körnung; die Speichen der Schuppen sind einfach; Zungen zwischen den Speichen in der Mitte lang, von dort aus in beiden Richtungen kürzer werdend; der erste Bogenkamm zwischen den Speichen kann gerade oder ein anderer auf der selben Schuppe leicht konkav sein; leichte bis ausgeprägte Ctenoid-Schuppen im Bereich der Brustflossen; Schuppen auf dem Schwanzstiel ausgeprägt ctenoid; Kehlschuppen seitlich sehr unterschiedlich: bei manchen Tieren cycloid, bei anderen stark ctenoid, bei wieder anderen gemischt; unterhalb meist cycloid oder manche mit rudimentären Zähnchen; große Schuppe zwischen den Bauchflossen vorhanden; Bauchschuppen individuell variabel, leicht oder stark ctenoid, teils gemischt mit nur rudimentären Zähnchen, kleiner als Seitenschuppen und überlappend; ebenso gemischte Schuppentypen im Genitalbereich, deutlich kleiner als auf den Seiten und überlappend; Cycloidschuppen auf der Schwanzflosse; diese in länglichen Reihen, teils palmzweigartig geschachtelt an die Flossenstrahlen angelehnt; eine Reihe von Schuppen auf dem Zwischenkiemendeckel; zwei Schuppenreihen zwischen oberem und unterem Seitenlinienast.



Seitenschuppe von *H. ampullirostris*

**Lebendfärbung.** Männchen am Körper überwiegend hellblau, leicht metallisch glänzend, Rückenflosse im submarginalen Teil mit leuchtend blauen Membranen und rußigen Kappen, Zipfel mit schmalen rotem Saum; Schwanzflosse rot; Afterflosse mit breitem rotem Saum, Basis bläulich, darin in Reihe zwei bis drei orange Eifleckchen; Bauchflossen schwarz; Brustflossen farblos transparent; Tränenstrich vom Mundwinkel durch die Iris; Augen- und Nasenstrich vorhanden. Weibchen am ganzen Körper silbergrau; Flossen transparent, in der Afterflosse rudimentäre Eifleckchen.

**Färbung in Alkohol.** Männchen bräunlich; Tränenstrich und Bauchflossen dunkler. Weibchen nicht so dunkel, eher grau.

**Verbreitung.** Bisher nur von den Typenexemplaren aus dem Kachirasee bekannt.

**Etymologie.** Auf die flaschenartige Schnauze hinweisend. Lateinisch „ampulla“ für kleine Flasche und „rostrum“ für Schnauze.